

Die Glocke

Mitteilungen und Informationen

Evangelische Kirchengemeinden
Laisa und Berghofen

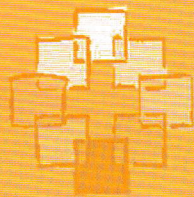


Juli

—

September

2022





Aus dem Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Angedacht	3 und 7
Unsere Gottesdienste	4
Gottesdienstregeln - Schutzmaßnahmen	6
Kinder	8
Aus der Kita	10
Konfirmationsjubiläen	13
Geburtstage	18
Frühstückstreffen	20
Lebenshaus	24
Dekanatskirchentag	26
Amtshandlungen	31
Kontakte	35

IMPRESSUM:

„Die Glocke“
Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinden Laisa und Berghofen

Redaktion:
Stefan Peter, Christina Strieder

Layout:
Elke Peter

Beiträge von:
Hanno Meiser, Jörg Paulus, Stefan Peter,
Waltraud Riedel, Rita Schindzielorz, Erika
Seipp, Christina Paulanto, Lea Engel und
Christina Strieder

Kontakt:
Pfarramt Laisa: 06452/8420

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen

Monatsspruch
JULI
2022

Meine
Seele dürstet
nach Gott, nach
dem lebendigen
Gott. «

PSALM 42,3



Erfüllte und verlorene Zeit ...

Liebe Laisaer, liebe Berghöfer!

Endlich Urlaub – für manchen die beste Zeit im Jahr, für manchen die einzig schönen Wochen, inmitten von Alltagstrott, Arbeit, Schule, Terminen und und und. – Urlaub – erfüllte aber leider zu kurze Zeit. – Und der Rest des Jahres?

In Salo am Gardasee liegt dicht am Ufer eine alte kleine Weinschenke. Über der Eingangstür steht auf dem Gasthauschild eine merkwürdige Inschrift: „Al tempo perduto“ – „Zur verlorenen Zeit“!

Ja ist das nicht so mit unserem Leben? Müsste man nicht über manches Haus, manchen Tag, manche Begegnung in unserem Leben diese Überschrift setzen - „Verlorene Zeit“? Vielleicht macht uns gerade die erfüllte Zeit im Urlaub deutlich, wie viel Zeit wir verlieren durch unwichtige Dinge durch wertlosen Kram.

Wir verspielen die Zeit bei der Suche nach Glück. Wir Vertreiben die Zeit, weil sie uns langweilt. Wir schlagen Zeit tot, weil uns die Arbeit anödet.

Jemand hat mal zu mir gesagt:

Ich lebe immer von Wochenende zu Wochenende und von Urlaub zu Urlaub, weil ich meinen Job hasse.

Was ist denn, wenn dann am Ende über der meisten Zeit in unserem Leben die Überschrift steht: „Verlorene Zeit“?

Gott will dass unser Leben erfüllte Zeit, gefundene Zeit ist. Im Epheserbrief (Kapitel 5 Vers 15 und 16) heißt es: *„Achtet darauf wie ihr lebt. Lebt nicht töricht, sondern klug. Kauft die Zeit aus.“*

Jeden Tag als Geschenk Gottes betrachten. In jedem Tag die Aufgaben erblicken die er bereit hat. Jeden Tag bewusst in der Gemeinschaft mit Gott leben. Wir dürfen/sollen unsere Zeit nutzen um bewusst das zu tun, was gerade auf uns wartet, Arbeit oder Urlaub, Familie oder Hobby, Krankheit oder Aktivität. Keines von all dem muss dann verlorene Zeit sein.

Ich wünsche Ihnen eine erfüllte Sommerzeit.

Ihr Pfatrer

Stefan Peter



Unsere Gottesdienste

17.07.2022 5. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Laisa 9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für Einzelfallhilfen der regionalen Diakonischen Werke

24.07.2022 6. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 10.45 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

31.07.2022 7. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Eifa 10.00 Uhr gemeinsamer Urlaubsgottesdienst

Kollekte: Für die Ökumene

07.08.2022 8. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Laisa 9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

14.08.2022 9. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für den Ev. Kirchentag (EKD)

21.08.2022 10. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Laisa 10.45 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

28.08.2022 11. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 10.45 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die EKD

04.09.2022 12. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Laisa 9.30 Uhr Feldgottesdienst mit den Jagdgenossen auf der Waldwiese auf der Hänge

Kollekte: Für die eigene Gemeinde



11.09.2022 13. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

18.09.2022 14. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Laisa 10.45 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

25.09.2022 15. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 10.45 Uhr Erntedankgottesdienst

Kollekte: Für Brot für die Welt

02.10.2022 16. Sonntag nach Trinitatis (Erntedank)

Laisa und Berghofen

Laisa 9.30 Uhr Plattgottesdienst

Kollekte: Für die Brot für die Welt

09.10.2022 17. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

16.10.2022 18. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Laisa 10.45 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

23.10.2022 19. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Berghofen 10.45 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für die eigene Gemeinde

16.10.2022 18. Sonntag nach Trinitatis

Laisa und Berghofen

Kein Gottesdienst

Kollekte:



Coronaregeln Derzeit keine Maskenpflicht

Da in der letzten Zeit die meisten der gesetzlichen Coronamaßnahmen ausgelaufen sind, haben sich auch die Kirchen diesem Weg angeschlossen.

Die Maskenpflicht entfällt in den Gottesdiensten. Der Kirchenvorstand empfiehlt allerdings auch weiterhin dringend die Abstands-

und Hygienemaßnahmen einzuhalten.

Es können jedoch auch weiterhin Masken getragen werden.

Außerdem weisen wir darauf hin, dass unsere Kirchen an den Sonntagen ganztägig geöffnet sind. Sie sind auch hierzu herzlich ein-

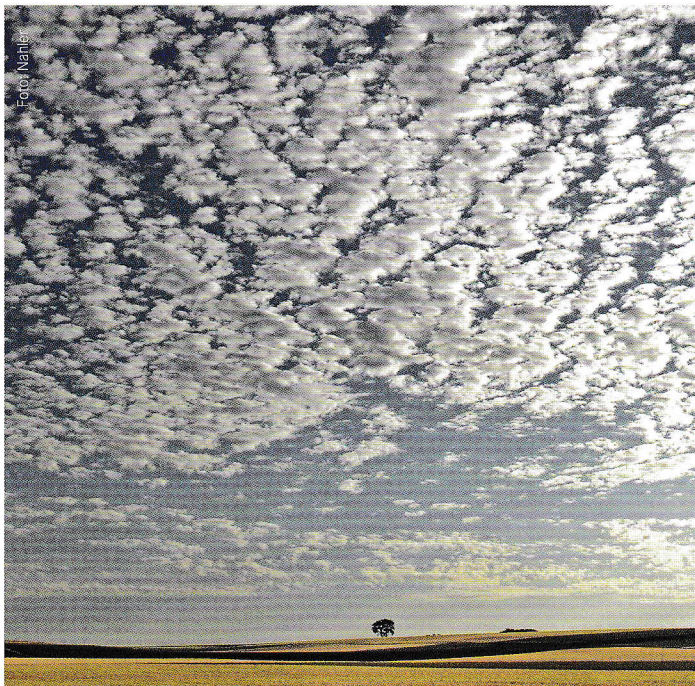
Erika? Bist Du's!?! - Hätte
Dich beinahe nicht erkannt!



Hans!?! Meine Güte,
bist Du alt geworden!!



nach 2 Jahren Maskenpflicht



Meine Seele
dürstet nach
Gott, nach dem
lebendigen Gott.

Psalm 42,3

GOTT VERLEIHT NEUE KRAFT

So richtig Durst haben? Dieses Gefühl kennt vielleicht, wer einmal seine Wasserflasche einmal vergessen hat – beim Sport an einem heißen Sommertag etwa. Aber eigentlich ist für uns „Durst“ selten geworden. Denn die Wasserflasche ist in den allermeisten Fällen schnell gezückt, immer in Griffnähe. Sie ist allgegenwärtig – immer verfügbar, genau wie das Wasser selbst. Zumindest in den westlichen Teilen der Welt.

Früher war das anders. Wasser war selten und kostbar. Die Menschen im alten Israel kannten den Durst. Die Wüste lag bei ihnen vor der Haustür. Wer auf Reisen ging, der musste sich seinen Wasservorrat gut einteilen. Bloß nichts verschwenden, jeder einzelne Tropfen war wertvoll! Wem in der Wüste das Wasser

ausging, für den konnte das den sicheren Tod bedeuten.

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“ Diese Worte benutzt der Beter im 42. Psalm. Es ist ein eindrucksvoller Vergleich. Denn so wie der Körper dürstet, um lebendig zu bleiben, so dürstet auch die Seele. Für den Beter steht fest: Was seine Seele zum Leben braucht wie der Körper das Wasser, ist Gott. Er selbst ist die Quelle des Lebens und der, der das Leben erhält, der lebendig macht.

Und: Gott selbst ist lebendig. Wer sich an Gott wendet kann spüren, wie Gott den Durst der Seele löscht, wie er neue Kraft verleiht und immer wieder neu lebendig macht. So wie Wasser an einem heißen Sommertag.

DETLEF SCHNEIDER

Auf „Kirchenentdeckertour“

Kitakinder in unserer Kirche

Ende Juni machten sich 14 Kinder der Kita mit Lea und Phillip auf den Weg zur Dorfmitte.

Ziel war die Kirche in Laisa, um an einer Kirchenentdeckertour teilzunehmen. Sowohl die "kleinen Mäuse", wie auch die "großen Hasen" waren mit Spaß dabei, als es darum ging, die Kirche auszumessen oder zu testen wie viele Kinder in einer Bankreihe sitzen können.

Mit Geduld und Neugierde suchte jedes Kind Gegenstände, die als Foto auf kleine Karten gedruckt waren.

Wo findet man das Bild einer Sonne, die Orgelpfeifen, die Osterkerze oder den alten Wetterhahn?

Auch gefiel es den Jungen und



Mädchen das Mikrophon auf der Kanzel und die Schalter der Beleuchtung und der Glocken zu testen. Mit viel Humor und kindgerechtem Wissen konnte Pfarrer Stefan Peter allen Geschichten und Informationen mitgeben, die eine Verbundenheit mit dem "Haus Gottes" anbahnen.

Auf dem letzten Foto war das

Lied 619 im Gesangbuch abgebildet. Als wir lösen konnten, wo dies zu finden war, erklang auch schon die Gitarre und alle





sangen "Gott hält die ganze Welt in seiner Hand". Anschließend war es Zeit für eine kleine Stärkung im Schatten der alten Linden vor der Kirche.

Als spannender Abschluss durften groß und klein die enge Treppe zum Dach der Kirche hinaufklettern, das alte Gewölbe be-

staunen und einen Blick aus dem Fenster Richtung Milchhäuschen und Spielplatz werfen. Der Glockenschlag war hier besonders gut zu hören!

Abschließend waren sich alle einig, dies war ein toller Ausflug!

Text und Fotos: Carina Paulanto



Aus unserer Kita

Einweihungsfeier und Kitafest am 11. September

Im Februar konnten wir nach einem Jahr Bauzeit endlich unseren Anbau eröffnen und mit den neuen Kindern starten. Wir freuen uns sehr darüber, wie schön die neuen Räume geworden sind.

Neben dem neuen Gruppenraum haben wir auch noch einen Waschraum, einen Schlafräum und einen „Intensivraum“ bekommen, den wir aktuell als Turnraum nutzen. Ebenso wurde selbstverständlich der Flur vergrößert. Angrenzend daran haben wir einen Essraum



bekommen, in dem wir gemeinsam Frühstücken, sodass Groß und Klein in Kontakt kommen können.

Die Kinder genießen es sehr, dort in Ruhe mit schönen Gesprächen ihr Frühstück und Mittagessen zu sich nehmen zu können. Eine „Matschschleuse“ befindet sich am Ende des Flurs. Dort sind die Matschhosen und Jacken aufbewahrt, sodass die Kinder von dort direkt zum Außengelände gelangen.

Was uns als Personal besonders freut, dass wir einen Personalraum





dazu gewonnen haben. Nun können wir an einem ruhigen und entspannten Ort morgens ankommen, unsere privaten Sachen sicher verstauen und auch mittags in angenehmer Atmosphäre unsere Pause machen und runter kommen.

Das einzige was uns noch fehlt und wo wir sehnsüchtig drauf warten, ist das Außengelände. Leider nimmt die Wiederherstellung mehr Zeit in Anspruch als wir dachten, sodass wir uns noch gedulden müssen und weiterhin den Hof benutzen, um draußen zu spielen. Desto mehr freuen wir uns, wenn wir endlich wieder in unseren schönen Garten können.

Da die Coronamaßnahmen alle gelockert wurden, haben wir die Hoffnung, dass wir nach langer Pause endlich wieder ein Som-

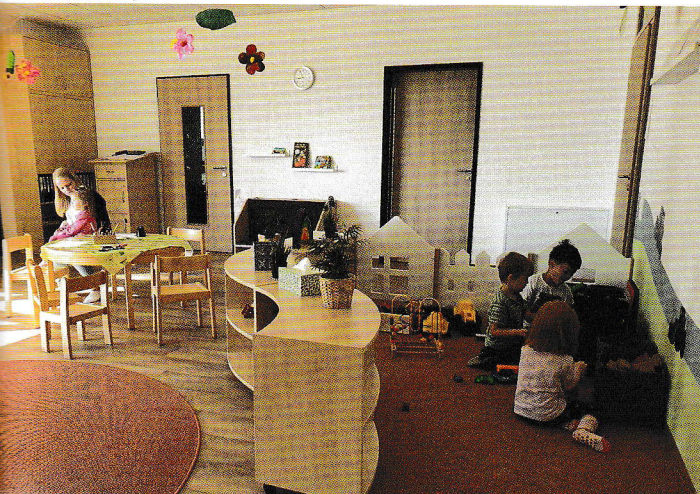


merfest veranstalten können. Diese Gelegenheit möchten wir nutzen um es mit einem Tag der offenen Tür zu verbinden.

Wir freuen uns, wenn das Dorf unser Sommerfest am Sonntag, den 11.09. ab 14.00 Uhr besucht und wir gemeinsam eine angemessene Einweihung in Kombination mit unserem Sommerfest feiern können.

Wir hängen am Milchhäusen eine Liste aus, wo man sich „anmelden“ kann, damit wir ungefähr wissen, mit wie vielen Leuten wir rechnen können. Wir freuen uns auf euch!
Das Team der Kita

Text und Fotos: Lea Engel





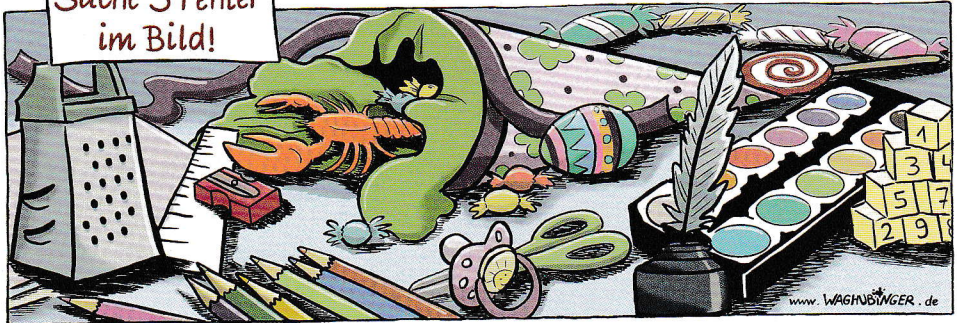
Himmelfahrtsgottesdienst

Gottesdienst hinter dem DGH Berghofen



Suche 5 Fehler
im Bild!

Schulbeginn



Gemüsehobel, Hummer, Schnuller, Osterei, Feder & Tinte



Goldene Konfirmation in Battenberg 1970 von Pfarrer Bechthold konfirmiert

Battenberg—“Danket dem Herrn“
Dieses Leitwort stand im Mittelpunkt der Feier zur Goldenen Konfirmation in der evangelischen Kirche Battenberg am Sonntag Trinitatis.

Wegen Corona trafen sich die Jubilare erst 2 Jahre später zum Gottesdienst mit Pfarrer Holger Balzer. Er sprach die Veränderungen an, die es seit der Konfirmation im Jahr 1970 mit Pfarrer Karl Bechthold gegeben hat. Pfarrer Balzer bemerkte, dass durch Corona neue Wege und neue Sichtweisen entstanden seien. Nach wie vor seien Friede und Freundschaft wichtige Stüt-

zen des Zusammenlebens. Er rief zum Beten für den Frieden in der Ukraine auf.

Gemeinsam wurde ein besonderes Danke-Lied gesungen. Der Singkreis unter der Leitung von Dominic Zissel umrahmte den Gottesdienst mit zwei Chorliedern.

Die Namen der Goldkonfirmanden: Rainer Hellwig, Marianne Bienenhaus, Monika Paulus, Margit Bauer, Gerlinde Seipp und Walter Nowozenski.

Text HNA vom 17.06.2022 und
Foto Erika Seipp



Brüche wurden zu Brücken

Gnadenkonfirmation in Battenfeld

Jubilare aus Allendorf, Battenfeld, Berghofen und Rennerthausen haben Gnadenkonfirmation in Battenfeld gefeiert

Battenfeld—In einem Gottesdienst ist am Sonntag 19.06.2022 in der Kirche in Battenfeld Gnadenkonfirmation gefeiert worden. Die Jubilare sind vor 70 Jahren konfirmiert worden.

„70 Jahre –kaum zu glauben, und nicht selbstverständlich, dass wir heute zusammen feiern dürfen“, sagte Pfarrerin Janina Albrecht in ihrer Predigt „in aller Dankbarkeit“. Sie schaute mit den Jubelkonfirmanden zurück auf deren Lebenswege: „Sie haben Höhen und Tiefen erlebt und vielleicht haben Sie das Gefühl, dass Ihre Leben an manchen Stellen kleine Brüche aufweist. Stellen, an denen Sie Verletzungen spüren, oder Momente, in denen Sie sich Anderes gewünscht haben“, sagte sie.

„Vielleicht sind die Brüche für andere zu Brücken geworden; Vielleicht ist woanders Neues und Gutes entstanden. Denn dass sich am Ende alles zum Guten wendet—dafür hat Jesus Christus gelebt, ist gestorben und aufer-

standen, dass wir—wie es der Vers aus dem Jesaja Buch sagt, ohne Furcht, unseren Weg gehen können. Schritt für Schritt, Jahr um Jahr.“

Die Pfarrerin blickte mit den Jubilaren auch auf die Zeit der Konfirmation 1952 zurück: Ich vermute, die Dankbarkeit, leben zu dürfen, stand im Mittelpunkt: Behütet zu sein in Zeiten nach dem Krieg, im Aufbruch, beim Wiederaufbau. In Sicherheit leben zu dürfen, ein Dach über dem Kopf zu haben, eine Hand festhalten und liebkoosen zu dürfen, zu Essen zu haben, Schlaf zu finden, nicht wachsam sein zu müssen, keine Aufmärsche und Parolen, kein Fliegeralarm erleben zu müssen.“ Die meisten Konfirmanden von damals wohnen noch im Oberen Edertal. Nicht alle nahmen am Jubiläumsgottesdienst teil, einige aus dem Jahrgang sind auch bereits verstorben. Jpa

(Artikel Jörg Paulus HNA)

Die Konfirmanden von damals: Friedhelm Arnold, Helene Balouschek, Karl Becker, Erna Becker, Gisela Beer, Anneliese Born, Werner Eckel, Luise Geil, Günter Geil, Horst Henkel, Erna Hesse, Erika Jung-henn, Gerhard Koch, Ingrid



Ludwig, Ingrid Marschal, Waltraud Müller, Erich Muth, Willi Muth, Margarete Pfannenschmidt, Richard Rind, Helene Schäfer, Heinz Schäfer, Otto Schäfer, Walter Schäfer, Horst Schellhorn, Georg Schwarz, Annelise

Seipp, Anneliese Tacke, Horst Traute, Gertrud Traute, Ewald Werner, Johanna Winter, Heinz Stark. Bereits gestorben sind: Ursula Costenaro, Emma Jakobi, Elfriede Schreiner, Heinz Wickenhöfer, Konrad Geil, Horst Gelbach, Karl-

MINA & Freunde



für Neugierige RELIGION

SCHÖPFUNG BEWAHREN

■ Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das solle der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben.

„Schöpfung bewahren!“, das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren.

In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische

Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält... Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt.

Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie.

EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Kinderseite

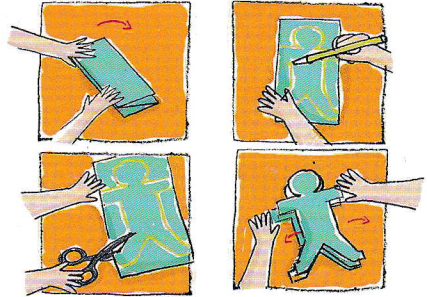
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Papiergirlande

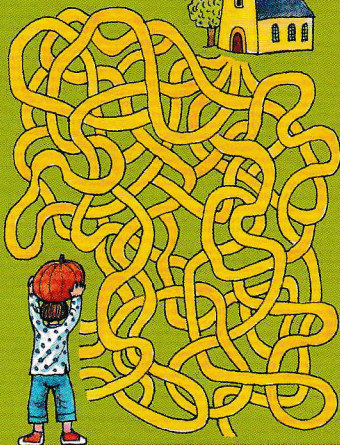


Du brauchst: DIN-A5-Tonpapiere in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

Falte jeweils ein Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten. Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus. Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier aus – von den Kanten her. Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig! Verfahre genauso mit den anderen Papieren.



Leo möchte einen Kürbis zum Erntedankfest bringen. Welcher Weg führt zur Kirche?



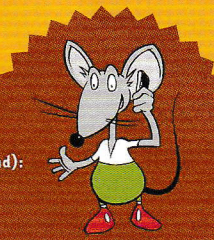
Das Wunder von Kana

Kennst du die Geschichte von dem Wein-Wunder auf der Hochzeit? Der Wein ging aus während des Festes. Wie peinlich für den Gastgeber! Schade für das fröhliche Fest! Jesus will helfen: „Füllt sechs Eimer mit Wasser und kippt sie in die Weinfässer!“ Als sie den Zapfhahn eines Fasses öffnen, fließt daraus Wein! Warum ist aus Wasser Wein geworden? Jesus erklärt das so: „Gott beschenkt uns mit allen Gaben. Auch dann, wenn wir es nicht glauben. Er sorgt für alle Menschen!“ Den Kindern wird klar: Das ist ein großes Geschenk.

Lies nach im Neuen Testament:
Johannes 2,1-11

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Anfänger: der dritte Weg von oben



Auf dieser Seite würde die Geburtstagsliste stehen, aus Datenschutzrichtlinien dürfen diese Daten nicht im Internet veröffentlicht werden.

Aus diesem Grund liegt die Liste nur in der gedruckten Glocke zur Einsicht vor.

EKD-Ratsvorsitzende zur Friedensethik im Ukraine-Konflikt

■ Annette Kurschus: „Auch in mir ist diese Zerrissenheit“ EKD-Ratsvorsitzende zur Friedensethik im Ukraine- Konflikt

Die EKD-Ratsvorsitzende warnt mit Blick auf den Ukraine-Konflikt vor Schwarz-Weiß-Malerei. Es sei Skepsis geboten, wenn der Krieg als Verteidigung westlicher Werte idealisiert werde. Jetzt aber müsse der Ukraine geholfen werden - auch militärisch.

Frankfurt a.M. (epd). Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, hat mit Blick auf den Ukraine-Krieg auf eine innere Anspannung hingewiesen, die viele Menschen in Deutschland und der Kirche bedrückt. „Auch in mir ist diese Zerrissenheit“, heißt es in einem Gastbeitrag der westfälischen Präses in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (Dienstag). Sie könne einen Krieg grundsätzlich nicht gutheißen, auch keinen Verteidigungskrieg, auch keine Waffenlieferungen. „Ich kann sie

allenfalls als unvermeidlich anerkennen, als geringeres Übel für vertretbar halten. Es ist geboten, der Sünde in Form von brutaler Gewalt und verbrecherischem Unrecht entgegenzutreten.“



Die Hilfe für Menschen in höchster Not, gerade auch für die Schwachen, fordere, Angriffe auf ihr Leben, ihre Würde und ihre Freiheit nicht tatenlos hinzunehmen, fügte Kurschus hinzu. Es müsse darum gehen, das Recht der Einzelnen auf ein Leben in Freiheit und Würde zu verteidigen. Verteidigt werden müsse deshalb auch die Souveränität des Staates, der dieses Recht schützt und garantiert. Kurschus: „An diesem Ziel ist alles Handeln immer wieder zu prüfen.“

Zwar sei es „bedrückend und em-



pörend“, wenn der orthodoxe Patriarch von Moskau, Kyrill I., einen Angriffskrieg als legitimes Mittel darstelle, um seine Auffassung des Christentums und seine Sicht der Geschichte gegen die Bedrohung durch die Ukraine und den Westen zu verteidigen. „Es ist aber auch Skepsis geboten, wenn der Krieg in der Ukraine spiegelbildlich als Verteidigung westlicher Werte idealisiert wird“, gibt die Theologin zu bedenken. Auch hier sei eine geschichtstheologische Überhöhung des Krieges nicht fern“.

Kurschus wies Kritik zurück, dass die EKD-Friedensdenkschrift von 2007 einer radikalpazifistischen Position das Wort rede. Der Einsatz rechtserhaltender Gewalt nach den Regeln des Völkerrechts werde in der Denkschrift explizit angesprochen und für notwendig erachtet. „Allerdings müssen wir rückblickend feststellen: Die Besonderheiten des Völkerrechts gerade im Blick auf die Rechtsdurchsetzung sind in der Denkschrift nicht ausreichend berücksichtigt“, räumte sie ein.

Das Völkerrecht sei mehr noch als das nationale Recht immer ein Spiegel politischer Interessen und Machtverhältnisse. Es fehle eine Instanz, die die verbindliche Auslegung feststelle und vor allem auch durchsetzen könne, so Kurschus weiter: „Putins offenkundiger Rechtsbruch zeigt es

deutlich: Es reicht für eine Ethik internationaler Beziehungen nicht aus, eine Vorstellung der internationalen Ordnung für universal gültig zu erklären.“

Kurschus betonte die Bedeutung der zivilen Friedensarbeit für die Zeit nach dem Krieg: „Wir werden anknüpfen können an die Erfahrungen und Konzepte, die wir in den vergangenen Jahrzehnten gesammelt haben.“ Dazu müssten auch die Brücken genutzt werden, die „in unermüdlicher Versöhnungsarbeit auch nach Russland gebaut worden sind“. Diese Brücken gelte es, auch jetzt unter äußerst schwierigen Bedingungen zu pflegen und zu stärken.

Frieden für die Ukraine

Die Evangelische Kirche in Deutschland verurteilt den russischen Angriff auf die Ukraine: „Es kommt auf uns an, den leidenden Menschen in der Ukraine, den verängstigten Menschen in unseren Nachbarländern, unsere Solidarität zu zeigen, keine billige, sondern eine, die uns etwas kostet. Es kommt auf uns an, den Menschen in Russland, die sich gegen den Krieg stellen, unsere Achtung zu bezeugen. Es kommt auf uns an, den Menschen, die flüchten, zu helfen und ihnen Wege zu öffnen, damit sie ihr Leben retten können.“, so die Ratsvorsitzende der EKD, Annette Kurschus.

Frühstückstreffen für Frauen

„Mutig leben in unsicheren Zeiten“

Endlich! Es gibt uns noch: Das Frühstücks-Treffen für Frauen in Battenberg! Im Sommermonat August, am 20., lädt das Team wieder zu einem Frühstück ein, in gewohnten Räumen, in der Burgberghalle und zur gewohnten Zeit, von 9-11.30 Uhr.

Das Thema: „Mutig leben in unsicheren Zeiten“ trifft genau unsere heutige Situation. Vieles treibt uns um und macht Angst. Sei es der Krieg, die Klimakrise, steigende Preise, eine unsichere Zukunft.

Wir alle brauchen Mut, um unser Leben zuversichtlich zu gestalten. Dieser Bedarf wird uns aktuell deutlich bewusst. Doch woher kommt Mut? Ist es möglich, ihn zu trainieren? Und welche Auswirkungen kann das für den Alltag haben?

Der Vortrag von Christina Ott lädt zum Innehalten und Nachdenken ein. Außerdem möchte die Referentin auf unterhaltsame Weise in den Hörerinnen „Mut-Funken“ wecken. Diese sind schon längst vorhanden, sie müssen nur aktiviert werden. Lassen Sie sich überraschen, wodurch das möglich ist. Und gehen Sie anschließend mit mehr Selbstvertrauen und Gottvertrauen, sowie einer größe-

ren Portion Mut wieder in den Alltag.

Christina Ott (geb. 1967) arbeitet als Psychologische Beraterin, Referentin und Autorin. Ihr Beratungsspektrum umfasst: Allgemeine Lebensberatung und Zielfindung - Beratung in pers. Konfliktsituationen - Partnerschafts-



beratung - Erziehungsberatung - Beratung bei psychosomatischen

Frühstückstreffen für Frauen

Beschwerden - bei Co-Abhängigkeit und Suchttendenzen - Unterstützung im Trauerprozess sowie Einzel- und Teamsupervision.

Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Nach unterschiedlichen Stationen in Sachsen und Thüringen, lebt sie seit 2021 in Nürnberg.

Christina Ott ist seit über 25 Jahren in der Frauenarbeit aktiv. Ein großes Anliegen ist es ihr, Glauben und Leben miteinander zu

nicht spurlos vorübergegangen. Die Eintrittskarten kosten nun 15 Euro und die Plätze in der Burgberghalle werden auf 100 begrenzt.

Die Frühstücks-Treffen sind überkonfessionell und ohne Kinderbetreuung.

Ab Montag, dem 1. August erhalten Sie Eintrittskarten bei der Sparkasse Battenberg und Allendorf. **An anderen Zweigstellen nur auf Anfrage.**



verknüpfen. Sie ist ein Beziehungsmensch, Naturliebhaberin und hat Freude am Spiel mit Worten und Gedanken.

Herzliche Einladung an alle, die sich bei dem Thema angesprochen fühlen.

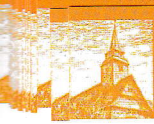
Der Verkauf endet am Mittwoch, dem 17. August.

Für Fragen steht Ihnen Heidi Koch zur Verfügung. Ruf: 06452/3467

Ein Frühstücksbuffet, Gelegenheit zu Gesprächen und Musik gehören mit zum Rahmenprogramm. Es wird dieses Mal einen etwas anderen Büchertisch geben – lassen Sie sich überraschen.

Corona und seine Auswirkungen sind auch am Verein „Frühstückstreffen für Frauen e.V.“





Veranstaltungen im Lebenshaus Herzliche Einladung

10.09.2022

Verabschiedung von Waltraut Riedel

mit Gottesdienst um 14.00 Uhr im Lebenshausgarten und anschließendem Beisammensein.

17.09.2022 Pilgertag

Wir treffen uns um 09.30 Uhr an der evang. Kirche in 35075 Gladenbach-Erdhausen, Am Alten Berg. Der Weg führt über den Koppe-Aussichtsturm und durch das Subachtal nach Mornshausen und an der Salzböde entlang zurück nach Erdhausen. Der ca. 10 km lange und landschaftlich sehr schöne Weg wird gestaltet mit Achtsamkeitsübungen, Schweigezeiten und Impulsen. Waltraut Riedel und Klaus Neumeister leiten auf dem Weg.

18.10. und 20.10.

"Augen sind die Fenster der Seele"

so liest man es bisweilen in Zitatsammlungen. "Das Auge ist das Licht des Leibes", so hören

wir es Jesus in der Bergpredigt sagen. "Oculi nostri ad Dominum Deum - Unsere Augen sehnen stets auf den Herren", singen wir in einem Taizé-Chorus. Was also haben unsere Augen für eine Bedeutung für unseren Glauben? Wir wollen an zwei Abenden auf Bibelworte und Kirchenväter hören, wollen uns austauschen,

wollen unseren Augen ein wenig Gutes gönnen. Die Abende unter Leitung von Uli Müller bauen aufeinander auf und sollten deshalb beide besucht werden.

19.00 – 21.00 h ,

Kosten: 20 €

Anmeldung direkt bei U. Müller muellers@t

-online.de Tel: 02774-92039

Weitere Informationen im Lebenshaus.

Lebenshaus Osterfeld - Tel. 06452 6093

Braustadtstr. 2, 35108 Allendorf

lebenshaus@osterfeld-online.de

www.lebenshaus-osterfeld





Im August

Ich wünsche dir,
dass du
dem kleinen Glück
auf der Spur bleibst,
auch wenn es
um die Ecken biegt.

Nur zu!
Umweg und Sackgasse wagen.

Überraschungen finden sich oft genau dort,
wo man sie am wenigsten erwartet.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann

Monatsspruch
AUGUST
2022

Jubeln sollen die Bäume des
Waldes vor dem **HERRN**, denn er kommt,
um die Erde **zu richten.** «



hoffentlich.

**DKT22
wird
DKT23**

**Dekanats-
kirchen-
tag**

**Neuer
Termin!**

**in
Gladen-
bach**



**Sonntag
25. Juni
2023**

dkt23.de



Dekanat Biedenkopf-Gladenbach
Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



Kreisverband
Biedenkopf

Zum 25. Todestag von **Mutter Teresa** (1910–1997)

„Aus Liebe zu Gott und nicht für eine Million Dollar“

Sich um die Ärmsten der Armen kümmern – und das ohne eine Gegenleistung zu erwarten? Einem amerikanischen Journalisten, der Mutter Teresa beim Versor-

Missionarin. In Erinnerung an Thérèse von Lisieux nahm sie den Ordensnamen Teresa an und arbeitete viele Jahre als Lehrerin in einer Mädchenschule in Kalkutta. An die Schule grenzte ein großes Armenviertel. Da verspürte sie auf einer Zugfahrt am 10. September 1946 die Berufung, mit ihrer ganzen Kraft den Armen zu helfen. Dieses Erlebnis schilderte sie in ihrem Tagebuch als eine mystische Begegnung mit Jesus am Kreuz.



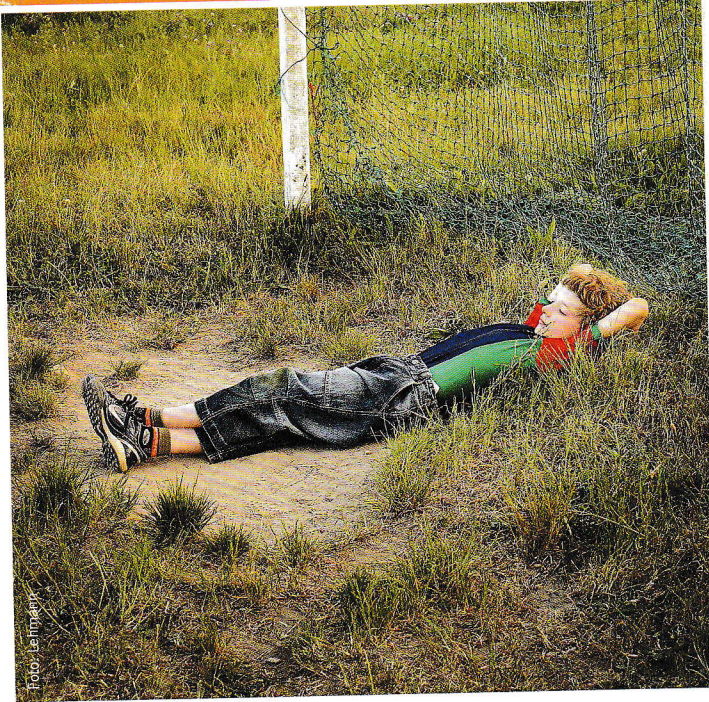
Mutter Teresa von Kalkutta
(1910–1997, undatiertes Archivfoto)

gen einer brandigen, stinkenden Wunde beobachtete und schauernd gestand: „Nicht für eine Million Dollar würde ich das tun!“, erwiderte sie lachend: „Ich auch nicht!“ – Sie tat es aus Liebe zu Gott.

Am 26. August 1910 wurde sie als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Üsküp, dem heutigen Skopje in Mazedonien, geboren. Mit 18 Jahren trat sie in Irland in die Gemeinschaft der Loreto-Schwester ein und erhielt in Indien eine Ausbildung als

Elementarkursen mit Hygiene, Krankenpflege und Hebammen-Arbeit vertraut. „Gott geht mit mir. Das ist sein Werk“: In diesem Vertrauen begann sie ihren Dienst ganz allein in einem der Tausenden Slums von Kalkutta. Als sich ihr junge Frauen anschlossen, gründete sie 1950 den Orden der „Missionaries of Charity“. Für ihr Wirken an Obdachlosen, Kranken und Sterbenden erhielt Mutter Teresa 1979 den Friedensnobelpreis. Am 5. September 1997 starb sie in Kalkutta.

Mutter Teresa wird in späteren Jahren trotz ihrer Arbeit für die Armen auch kritisiert – unter anderem wegen intransparenten Spendenmanagements. Schon zu Lebzeiten polarisierte sie aufgrund ihrer kompromisslosen Haltung zur Abtreibung und Geburtenkontrolle. REINHARD ELLSEL



Gott lieben,
das ist die
allerschönste
Weisheit.

Jesus Sirach 1,10

LEBENSHAUCH FÜR DEN MENSCHEN

Das Buch Jesus Sirach ist das umfangreichste Weisheitsbuch des Alten Orients. Es ist quasi das Lehrbuch zur Bewahrung der jüdischen Identität im Dialog mit den geistigen Strömungen seiner Zeit. Jesus Sirach stellt sich die Weisheit, die im ersten Teil seines Buches die zentrale Rolle spielt, als geheimnisvolle Frau vor. Diese Frauengestalt spricht mit göttlicher Vollmacht. Manchmal handelt sie sogar wie Gott selbst.

Weisheit ist die Schöpferkraft Gottes, der Lebenshauch für den Menschen. Ich zitiere die Bibel in gerechter Sprache: Bei allen Menschen findet sie (die Weisheit) sich, je nachdem wie viel ihnen gegeben wurde, besonders hat die Ewige (Gott) sie denen verliehen, die sie (ihn) lieben. Sirach 1,10 übersetzt Luther

so: Gott hat sie ausgeschüttet über alle seine Werke und über alle Menschen nach seinem Gefallen und gibt sie denen, die ihn lieben.

Das heißt ja, dass auch ich etwas von Gottes Weisheit abbekommen habe. Ich verbinde mit Weisheit Milde, ältere weise Männer und Frauen, die in sich selbst ruhen und ihre klugen Ratschläge an die jungen, wilden Generationen weitergeben. Weisheit ist mehr als Wissen und Erfahrung. Weisheit beschreibt auch die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen.

Ich glaube, weil ich Gott liebe, habe ich Anteil an seiner Weisheit, die sowohl Gottes Schöpferkraft als auch deren Ergebnis umfasst. Ich glaube, weil mich Gott liebt, schenkt er mir die Fähigkeit, unsere Erde zu erhalten.

CARMEN JÄGER



Grafik: Pfeifer

Der reiche Kornbauer

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘ So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16–21

Datenschutz—Einwilligung Veröffentlichung von Daten im Gemeindebrief

Gemeinde: Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Laisa und Berghofen

Ich bin damit einverstanden, das meine folgenden Daten im
Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Laisa und
Berghofen veröffentlicht werden dürfen.

Name/ Vorname:	
Straße:	
PLZ, Ort:	
Geburtsdatum	

Veröffentlicht werden Name, Anschrift und Geburtstag.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit schriftlich
widerrufen.

Datum Unterschrift

Bitte geben Sie diese Erklärung bei einem der Kirchenvor-
standsmitglieder oder im Gemeindebüro „Kirche vor Ort“ ab.
(Es liegen auch neue Vordrucke hierfür in den Kirchen aus)



Taufen

Am 04.06.2022 in Berghofen

Jakob Altmann, Sohn von Marco und Anne Altmann aus Edertal-Giflitz

*Berge mögen einstürzen und Hügel wanken, aber meine Liebe zu dir
wird nie erschüttert, und mein Friedensbund mit dir wird niemals wanken.
Das verspreche ich, der Herr der dich liebt.
Jesaja 54, 10*

Am 04.06.2022 in Berghofen

Mira Altmann, Tochter von Marco und Anne Altmann aus Edertal-Giflitz

*Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit
Freude, denn du bist bei mir!
Psalm 16, 11*

Am 04.06.2022 in Berghofen

Michel Pepe Weller, Sohn von Christian und Christin Weller

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und
der Liebe und der Besonnenheit.
2. Tim. 1, 7*

Am 25.06.2022 in Laisa

Nele Thielemann, Tochter von Steffen und Yvonne Thielemann

*Der Herr hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen!
Psalm 91,11*



Trauungen

Am 18.06.2022

Mike und Michaela Rindte, geb Seibel

Aus Berghofen

Du zeigst mit den Weg zum Leben.
Psalm 16, 11 a

Am 18.06.2022

David und Katharina Josefine Boucsein, geb. Dickel

Aus Laisa

Die Liebe hört niemals auf.
1. Korinther 13, 8





Beerdigungen/Trauerfeiern

Am 28.04.2022

Claudia Föhlich, geb. Baumgardt
aus Berghofen
bestattet in Frankenberg

58 Jahre

Am 09.07.2022

Brigitte Schneider geb. Noll
aus Berghofen

77 Jahre

Alles hat seine Zeit ...
Prediger Kapitel 3





Hinweis auf Datenschutz

Aufgrund der am 25.05.2018 in Kraft getretenen europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) möchten wir darauf hinweisen: Wenn Sie in diesem Gemeindebrief auf einem Bild erschienen und das nicht wollten, entschuldigen wir uns dafür und bitten Sie, uns das mitzuteilen.

Da es unseren beauftragten Fotografen bei Gemeindeveranstaltungen nicht möglich sein wird, zu überblicken, wer nicht auf Bildern erscheinen möchte, bitten wir Sie, diese aktiv darauf hinzuweisen, dass Sie nicht fotografiert werden möchten und selbst darauf hinzuwirken, dass Sie nicht fotografiert werden.

Die Bilder, die für uns geknipst werden, erscheinen nur in unseren Gemeindebriefen und in maximal 1200px x 1200px-Auflösung auf den Internetpräsenzen der Kirchengemeinde, Kirche-vor-Ort oder des Dekanats.

Erschienene Pressevertreter sind von uns gegebenenfalls über die Veranstaltung informiert, aber nicht beauftragt. Sie fotografieren im öffentlichen Interesse.

Kirche vor Ort



EVANGELISCHE KIRCHE
IM OBEREN EDERTAL

Diakonie 
Häusliche Krankenpflege

Wir sind für sie da:

Mo: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Di: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Mi: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Do: 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

So erreichen Sie uns auch:

Telefon. 06452/9390304

Email: regionales.kirchenbuero.edertal@ekhn.de



Wichtige Telefonnummern

Pfarramt Laisa

Pfarrer Stefan Peter

06452 / 84 20

Fax

06452 / 93 29 45

Mail

Ev.Pfarramt.Laisa@t-online.de

Küsterinnen

Emma Fischer, Laisa

06452 / 87 62

Carola Freiling, Berghofen

06452 / 92 92 88

Jugendheim Berghofen Silvia Wächter

06452/ 911123

Kindergarten Laisa

06452 / 88 23

Leitung Lea Engel

Diakoniestation (Häusliche Pflege)

Allendorf

06452 / 91 20 10

Pflegedienstleitung

06461 / 98 49 0

Telefonseelsorge

0800 111 0 111

Anonyme Beratung

0800 111 0 222

„Kirche vor Ort“

06452 / 9390304

Dekanat Gladenbach

06464 / 27710-0

Lebenshaus Osterfeld

06452 / 6093

Beratungsstelle Diakonisches Werk

06461 / 9540

Leitung Helmut Kreuz

*Monatsspruch
September 2022*

*Gott lieben, das ist die al-
lerschönste Weisheit.*

Jesus Sirach 1,10

